

Stellungnahme der Gemeinde Münstertal zum Anhörungsentwurf des Nahverkehrsplans 2021 – 2026 des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg

Der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF), ein Zusammenschluss der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen mit der Stadt Freiburg, hat für den Zeitraum 2021 bis 2026 einen Nahverkehrsplan für das Verbandsgebiet erarbeitet.

Die Gemeinde Münstertal wurde, wie andere Umlandgemeinden auch, zu einer entsprechenden Stellungnahme aufgefordert.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Sachverhalt ausgiebig diskutiert.

Die Verwaltung hat aufgrund dieser Diskussion eine entsprechende Stellungnahme verfasst:

1. Die Gemeinde Münstertal hält es als Flächengemeinde und Tourismusregion für extrem wichtig, dass ein guter und verlässlicher Personennahverkehr angeboten wird. Dieser dient zum einen der Verbindung und Vernetzung der Kommunen untereinander, zum anderen der Anbindung der Außenbereiche, die für eine Flächengemeinde wie dem Münstertal von großer Bedeutung ist. Die Philosophie „Zug und Bus aus einem Guss“ befürworten wir.

Leider fehlt es nach unserer Auffassung extrem an der Ausgeglichenheit zwischen Zug und Bus! „...aus einem Guss“, das ist bei dem vorliegenden Entwurf zum Nahverkehrsplan nicht zu erkennen. Hier muss aus unserer Sicht substantiell und konsequent nachgebessert werden.

Während bezogen auf das Münstertal die Münstertalbahn (S3) eine gute Taktung hat (von 04:52 bis 00:23 Uhr, abgesehen von zwei fehlenden Durchgangsfahrten von Münstertal nach Freiburg, die weggefallen sind!), kann man bei den Anschlussbussen in die Fläche (Obermünstertal und Münsterhalde) überhaupt nicht davon sprechen. Hier stehen Bahnreisende ab 19:30 Uhr am Münstertaler Bahnhof und kommen nicht weiter. Es müssen den Ankündigungen und Versprechungen endlich sichtbare und substantielle Taten folgen. Ansonsten wird der ÖPNV im Vergleich zum Auto immer einen Nachteil haben und man wird das Thema auch in 10 Jahren noch diskutieren. Nur durch ein entsprechendes Angebot kann auch die Nachfrage geschaffen werden, gerade im Hinblick auf das große Thema Klimawandel. Hier müssen entsprechende Gelder in die Hand genommen und den Kommunen geholfen werden, um somit in der gesamten Fläche die Außenbereiche mittels guten Busverbindungen zu erschließen. Wir sprechen hier von einem Grundangebot, das gewährleistet sein muss. Das Verkehrsministerium muss hier handeln!

2. Die Buslinie 420 (ehemals 113) führt durch die Gemeinden des Schneckentales nach Ehrenkirchen/Raiffeisenplatz und von dort nach Staufen bzw. nach Münstertal. In der Teilstrecke Staufen-Münstertal verkehrt die Linie als Verdichter während des Stundentaktes der S-Bahn-Linie S3 (Münstertalbahn). Die Fahrten sollen in das Münstertal von Montag bis Freitag erfolgen. An Wochenenden und Feiertagen soll die Fahrt bereits an der Haltestelle Staufen-Süd enden. Hier fordern wir, die Fahrt auch an diesen Tagen im Münstertal enden zu lassen, da es den Bürgerinnen und Bürgern nicht vermittelbar ist, warum die Fahrt in Staufen endet, gerade im Zusammenhang mit Touristen, die das Münstertal am Wochenende besuchen möchten.

3. Der Tourismus hat aus unserer Sicht keinen substantiellen Eingang in den Entwurf gefunden. Dies ist mehr als ärgerlich, es ist überhaupt nicht nachzuvollziehen, gerade im Hinblick auf die Ankündigungen der Landesregierung zu den Themen Tourismus und Klimawandel. Im letzten Sommer wurde seitens des Verkehrsministeriums und des Tourismusministeriums eine große Kampagne gestartet, bei der für klimafreundliche Urlaubsreisen im eigenen Land – gerade in Coronazeiten – geworben wurde. Tourismusminister Wolf sagte hierzu: „Mit Bus und Bahn beginnen Urlaub und Entspannung schon bei der Anreise.“ Ganz ohne Stau und Ärger setze die Erholung dabei bereits auf dem Weg zum Urlaubsort ein. Und mit dem Nahverkehr

komme man in ganz Baden-Württemberg zu ungezählten Ausflugs- und Urlaubszielen, die gerade im Corona-Sommer eine Reise wert seien: „Direkt vor der Haustür bieten Baden-Württembergs Regionen und Städte spannende Urlaubsangebote für jeden Geschmack. Von historischen Sehenswürdigkeiten bis zu unberührten Naturlandschaften ist hier für jeden Urlauber das Richtige dabei.“

Verkehrsminister Hermann erklärte: „Die Zukunft kann nicht wegen Corona verschoben werden. Um unsere Klimaziele zu erreichen und die Innenstädte zu entlasten, wollen wir jetzt neu denken und verstärkt auf den öffentlichen Nahverkehr setzen (Quelle: Landesregierung Baden-Württemberg).

Die Kampagne mag gut und auch für den Tourismus förderlich sein. Steht dann ein Bahnreisender am Bahnhof Münstertal und kommt aber nicht weiter, überlegt er sich bestimmt ein zweites Mal, ob er wieder kommt.

Wenn man bezogen auf diesen Aspekt den Entwurf des Nahverkehrsplanes anschaut, kann man hiervon nicht mehr viel erkennen, wieder verbleibt es bei großen Ankündigungen, die am Ende (wohl) nur eine große PR-Nummer waren. Das Münstertal ist in einem der größten Tourismusgebiete Baden-Württembergs beheimatet. Will man dieses – auch für den Tourismus – konsequent erschließen, muss u.a. das Belchengebiet mittels eines Ringbusses erschlossen werden. Wie Sie der beigefügten Stellungnahme des Zweckverbandes Breisgau-Süd Touristik entnehmen können, wurde diese Strecke bereits letztes Jahr getestet und sowohl von Anwohnern als auch Touristen sehr gut angenommen. Diese Erschließung würde nicht nur einen positiven Effekt für das Münstertal bedeuten, sondern auch für alle herumliegenden Gemeinden und Städte, die mit dem Tourismus zu tun haben, und davon gibt es hier im Markgräfler Land sehr viele.

Gerade diese vielen Wanderwege rund um das Belchengebiet müssen per Bus erschlossen werden.

Die schönsten Wanderwege zum Belchen führen über das Münstertal, von Neuenweg im Kleinen Wiesental und vom Wiedener Eck auf die Belchenkuppe. Dabei muss man vom Münstertal aus gesehen einen Höhenunterschied von rund 1000 Metern überwinden. Die Kraftanstrengung wird mit herrlicher Natur und schönen Ausblicken in den Südschwarzwald belohnt. Steil ist auch der Aufstieg von Neuenweg am Ende des Kleinen Wiesental, auf der Südseite des Belchen gelegen mit einer Höhendifferenz von mehr als 600 Metern. Landschaftlich reizvoll ist die etwa zweistündige Wanderung vom Parkplatz am Wiedener Eck aus. Das Wiedener Eck ist die Verbindung zwischen Wiesental und Münstertal und liegt bereits auf rund 1000 Metern Höhe. Auf dem Belchen selbst führt ein Rundwanderweg mit rund 15 Kilometern und einer Gehzeit von ca. 4 bis 5 Stunden von Neuenweg aus. Stationen auf dem Weg sind unter anderem Belchenhöfe, Hohfelsen, Belchenhaus, Belchengipfel, Haldenhof, Nonnenmattweiher und Neuenweg.

Weiter wurde der Belchensteig im südlichen Schwarzwald zum schönsten Wanderweg Deutschlands 2020 gekürt. Bei der Publikumswahl des "Wandermagazins" erlangte der Schwarzwald mit großem Abstand die begehrte Auszeichnung. Der Belchen gilt seit jeher als schönster Aussichtsberg im Schwarzwald. Mit der Eröffnung des rund 15 Kilometer langen Belchensteigs im Mai 2019 als Premiumwanderweg und Schwarzwälder Genießerpfad wurde die Attraktivität des Berges nochmals gesteigert.

Somit muss hier aus touristischer Sicht der ÖPNV entsprechend ausgebaut und gefördert werden.

In diesem Zusammenhang erschließt sich uns ebenfalls nicht, warum solche Planungen nicht auch mit dem naheliegenden Landkreis Lörrach, dem Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL) abgestimmt und gebietsübergreifende Lösungen gefunden werden, den ÖPNV für den

Tourismus so attraktiv zu machen, dass er auch großflächig angenommen wird. Wieder der Regel, „Angebot schafft Nachfrage“!

5. Die Gemeinde Münstertal schließt sich ebenfalls der Forderung des Bürgermeister-sprengels Markgräflerland an, mit der eine verbesserte Finanzausstattung des ZRF für die Angebotsverbesserungen im Nahverkehrsplan 2021-2026 gefordert wird. Nach Aussage der Regio-Verbund GmbH fehlen ca. 7 Millionen Euro, um die von den Gemeinden für erforderlich gehaltenen Fahrpläne auf den bestehenden Regiobuslinien auch in diesem Umfang anbieten zu können. Der Klimaschutz darf kein Lippenbekenntnis bleiben, sondern muss in Entscheidungen umgesetzt werden.

Wir gehen davon aus, dass der Entwurf des Nahverkehrsplanes ein Entwurf bleibt und entsprechende Änderungswünsche der Gemeinden eine Berücksichtigung finden.